

ZU SPRACHLICHEN AUSDRUCKSMITTELN DER INTENSIVIERUNG VON EIGENSCHAFTEN IM DEUTSCH-LITAUISCHEN VERGLEICH

Ernesta Račienė

Gediminas technische Universität Vilnius, Saulėtekio al. 11, LT-10223 Vilnius, Litauen
E-mail: ernesta.raciene@vgtu.lt

Im Beitrag werden die Wortbildungsmittel der deutschen Sprache, die zum Ausdruck der Intensivierung (Verstärkung, Steigerung) der Eigenschaft dienen, behandelt und mit den funktionalen Äquivalenten im Litauischen verglichen. Intensivierung wird als funktional-semantische Kategorie betrachtet, die durch Ausdrucksmittel verschiedener sprachlicher Ebenen realisiert wird. Eigenschaftsverstärkung kann auf morphologische, syntaktische, lexikalische Weise ausgedrückt werden, darüber hinaus ist sie auch durch nicht-morphologische bzw. nicht syntaktische Mittel wie Akzentuierung/Intonation möglich.

Die deutsche Sprache hat viele Erstglieder der adjektivischen Komposita für die Funktion der Intensivierung entwickelt, wie stock-, blitz-, hoch-, brand-, grund- u.a., auch wirken in dieser Funktion heimische und Fremdpräfixe des Adjektivs zusammen. Im Litauischen wird Eigenschaftsintensivierung auf der syntaktischen Ebene durch Wortfügungen und auf der morphologischen Ebene durch Diminutivsuffixe ausgedrückt. Im Beitrag werden deutsche und litauische Ausdrucksmittel der Intensivierung gegenübergestellt, um Konvergenzen und Divergenzen zu ermitteln.

Schlüsselwörter: Intensivierung, adjektivische intensivierende Komposita, Diminutiva, explizite Derivate.

doi:10.3846/cpe.2013.13

Einleitung und Ziel des Beitrages

Der Beitrag hat zum Ziel, Wortbildungsmittel, die zum Ausdruck der Adjektiv-Intensivierung im Deutschen und im Litauischen zur Verfügung stehen, kontrastiv-typologisch zu untersuchen. Kontrastive Analysen von Sprachpaaren, die derzeit von den meisten Vertretern der kontrastiven Linguistik als Komplement zum typologischen Sprachvergleich (vgl. König 1990, 1996) verstanden werden, erlauben Muster und Regelmäßigkeiten der Variation aufzudecken, die einer einzelsprachlichen Analyse häufig verschlossen bleiben können. Durch kontrastiven Vergleich werden die vielfältigen Möglichkeiten von Sprachen, die gleiche kommunikative Funktion durch verschiedene Spra-

chelemente auszudrücken, aufgedeckt. Aber der Sprachvergleich zeigt nicht nur Divergenzen, sondern auch Konvergenzen. Als eine wichtige Ursache solcher Konvergenzen werden, neben dem gemeinsamen Ursprung, Sprachkontakt und Entlehnung gesehen (vgl. Hüning/Schlückker 2010: 787).

Die sprachvergleichende Forschung der litauischen Germanistik hat sich traditionell vor allem auf syntaktische und flexionsmorphologische Phänomene gerichtet. Die Wortbildungsmorphologie wird im allgemeinen eher stiefmütterlich behandelt und verhältnismäßig selten kontrastiv-typologisch untersucht. Dabei vermögen Wortbildungsvergleiche inter-

essante Fakten zur typologischen Charakterisierung von verglichenen Sprachen zu liefern: „Auf der Grundlage systematisch vergleichender Wortbildungsforschung kann in Bezug auf System, Norm und Rede der Wortbildung die Frage der Ausschöpfung der im System angelegten Möglichkeiten besser geklärt werden als nur unter dem Blickwinkel einzelsprachlicher Analyse. Auch können Präferenzen in der Nutzung von Wortbildungsmitteln und Verfahren sowie das Verhältnis von synthetischen Wortbildungen zu inhaltlich entsprechenden analytischen Verfahren und deren Produktivität deutlicher herausgearbeitet werden“ (Würstle 1992: 102).

Im vorliegenden Beitrag wird der Versuch unternommen, typologische Konvergenzen und Divergenzen in einem Bereich der adjektivischen Wortbildung des Deutschen im Vergleich mit dem Litauischen zu beschreiben, mögliche Äquivalente der litauischen Sprache für die deutschen Adjektive mit der semantischen Komponente der Intensivierung zu ermitteln. Es sollte vorausgeschickt werden, dass es nur wenige Arbeiten zum direkten Vergleich der Wortbildung des Deutschen und des Litauischen gibt, in der Regel sind es Fallstudien zu einem oder anderem Wortbildungsmuster. Der vorliegende Beitrag stellt auch eine Pilotstudie dar, die keine Vollständigkeit anstrebt, sondern eher dazu dienen soll, Konvergenzen und Divergenzen sowie unterschiedliche Nutzung von den in beiden Sprachen vorhandenen Verfahren zum Ausdruck der Intensivierung aufzuzeigen, theoretische Ausführungen an repräsentativen Beispielen zu illustrieren. Es soll auch gezeigt werden, wie unter dem Einfluss der anderen Sprachen neue Wortbildungsmuster im Litauischen entstehen können.

Zum methodologischen Vorgehen

Die empirische Grundlage der kontrastiven Untersuchung bildete zum einen das Korpus von deutschen adjektivischen Komposita von Typ *eiskalt*, *stinkreich*, *fahlbleich* aus der Ma-

gisterarbeit von J. Kuodytė (2001), die unter der Betreuung von der Autorin des vorliegenden Beitrags erstellt wurde (473 Lemmata aus dem großen Wörterbuch der deutschen Sprache in acht Bänden DUDEN 1993, Krüger Lexikon der Synonyme 1993, Wörterbuch der deutschen Umgangssprache PONS 1997). Als Quelle für weitere deutsche Belege dienten deutsches Universalwörterbuch DUDEN 1996 und Wortschatz-Datenbank der Universität Leipzig (verfügbar unter: <http://wortschatz.uni-leipzig> [Zugriff am: 10. 08. 2013]). Die litauischen Belege, die als mögliche funktionale Äquivalente für deutsche Adjektive mit der Semantik der Intensivierung analysiert wurden, entstammen folgenden Wörterbüchern: J. Križinauskas, S. Smagurauskas. „Vokiečių–lietuvių kalbų žodynas“, 1–2 t., 1992 (*Deutsch–litauisches Wörterbuch in 2 Bänden*), J. Paulauskas. „Sisteminis lietuvių kalbos žodynas“, 1987 (*Systematisches Wörterbuch der litauischen Sprache*), K. B. Voslytė. „Lietuvių kalbos palyginimų žodynas“, 1985 (*Litauisches Wörterbuch der Vergleiche*). Es wurden die Daten des Korpus der litauischen Gegenwartssprache (*Dabartinės lietuvių kalbos tekstynas*. Verfügbar unter: <http://donelaitis.vdu.lt> [Zugriff am: 10. 08. 2013]) verwendet. Beispiele für litauische Neubildungen lieferte auch der Neologismen – Korpus (*Lietuvių kalbos naujažodžių duomenynas*. Verfügbar unter: <http://naujazodziai.lki.lt> [Zugriff am: 10. 08. 2013]). Für die Analyse wurden Adjektive mit der semantischen Komponente *verstärkt*, *intensiv*, *hervorgehoben*, *gesteigert*, die durch Wortbildungsmittel ausgedrückt wird, herangezogen. Die Semantik der Intensivierung wurde durch Transformation in die Paraphrasen *sehr*, *außerordentlich*, *besonders*, *überaus*, *zu sehr* + *Adjektiv* überprüft (vgl. Duden 2005: 756). Den Ausgangspunkt bei der kontrastiven Beschreibung bildete die deutsche Sprache, d.h. im ersten Schritt wurden deutsche Adjektive, die durch Wortbildungsmittel die Bedeutung der Intensivierung erhalten haben, untersucht, dann wurden mögliche funktionale Äquivalente im Litauischen registriert und geordnet.

Zum Begriff Intensivierung

Die semantische Leistung des Adjektivs besteht unter anderem darin, einer Person oder Sache eine Eigenschaft zuzuordnen. Mit den Adjektiven werden Eigenschaften, Merkmale u. a. bezeichnet; der Sprecher/Schreiber gibt mit ihnen an, wie jemand oder etwas ist, wie etwas vor sich geht oder geschieht (vgl. Duden 2005: 346, 1984: 265). Mit dieser semantischen Leistung ist die Graduierbarkeit der durch das Adjektiv bezeichneten Eigenschaft verbunden, wozu das deutsche Adjektiv ein ausgeprägtes Gradationssystem besitzt. Fleischer/Barz differenzieren dieses Gradationssystem nach Steigerung bzw. Verstärkung, Normüberschreitung (normativ-transgressiv) und Einschränkung bzw. Abschwächung (Restriktion, Diminuirung). Normüberschreitung berührt sich eng mit der Steigerung (vgl. Fleischer/Barz 1995: 232–234).

In der germanistischen sprachwissenschaftlichen Forschung der letzten Jahrzehnte wird die Intensivierung allgemein als semantisch-funktionales Phänomen der Gradspezifikation betrachtet, das als sprachliche funktional-semantische Kategorie im Sinne von Bondarko (1971) zu analysieren und zu beschreiben ist. Man widmet sich der funktional-semantischen Analyse des gesamten Systems von Intensivierungsmitteln auf allen sprachlichen Ebenen und ihrem Zusammenwirken oder man untersucht weniger erforschte Ausdrucksmittel dieser Kategorie. Relativ beliebtes Thema war und bleibt auch kontrastiver Vergleich der Adjektiv-Intensivierung in verschiedenen Sprachen (vgl. Lipka 1968; van Os 1989; Kirschbaum 2002; Melnichuk 2011; Klara 2009; Miclea 2010; Oebel 2012 u. a.). Laut Melnichuk (2011: 79) spiegelt sich die Komplexität der Intensivierungsthematik auch in der für diese sprachliche Erscheinung verwendeten Terminologie: „Ampflikation“, „Augmentation“, „Intensität“, „Intensivierung“, „Gradation“, „Graduierung“, „Graduierbarkeit“, „Steigerung“, „Verstärkung“, „Komparation“ (Im vorliegenden Artikel wird der heutzutage verbreitete Terminus *Intensivierung* als Oberbegriff

verwendet, gelegentlich kommen auch andere Termini als Synonyme vor.

Nach Kirschbaum (2002: 6–7) kann Intensivierung auf morphologische, syntaktische, lexikalische Weise realisiert werden:

- 1) morphologische Intensivierung:
 - (a) *Letzten Winter war es arschkalt.*
 - (b) *Karl fuhr mit einer Affengeschwindigkeit.*
 - (c) *Mein Großvater ist uralte geworden.*
 - (d) *Was ist das hier für ein Höllenkrach?*
 - (e) *Das war erzfrech von dir.*
 - (f) *Da werde ich fuchsteufelswild.*
 - (g) *Er hat ihr eine Riesenfreude gemacht.*
 - (h) *Der Lehrer spricht von stinkfaulen Schülern.*
 - (i) *Unsere Mannschaft hat superschlecht gespielt.*
 - (j) *Nora war ein hyperaktives Kind.*
 - (k) *James Bond ist wie immer ultracool*
- 2) syntaktische Intensivierung:
 - (a) *Sein Auge ist blau wie ein Veilchen.*
 - (b) *Er lügt, dass sich die Balken biegen.*
 - (c) *Das war so knapp.*
 - (d) *Er besucht seine Mutter ziemlich oft.*
 - (e) *Seine Leistung war etwas besser als beim letzten Mal.*
 - (f) *In der Nacht hatte es sehr gefroren.*
 - (g) *Das Konzert war absolut zum Kotzen.*
 - (h) *Die Zuschauer machten einen phantastischen Lärm.*

3) lexikalische Intensivierung: inhärent intensivierende Adjektive mit sehr starker positiv- oder negativ-evaluativer Bedeutung wie *phantastisch*.

Darüber hinaus ist Intensivierung im Deutschen auch durch nicht-morphologische bzw. nicht-syntaktische Mittel wie Akzentuierung/Intonation möglich.

Im vorliegenden Beitrag geht es in erster Linie um die kontrastive Untersuchung der morphologischen Wortbildungsmittel, die zur Intensivierung von Adjektiven dienen. Im Deutschen wirken dabei Komposition und explizite Derivation (Präfigierung) zusammen. Im Litauischen wird Intensivierung der Eigenschaft durch Diminutivsuffixe ausgedrückt, die

auch Augmentationsbedeutung haben können. Komposition und präfixale Derivation für den Ausdruck der Intensität sind für das Litauische eher untypisch.

Kontrastiver Vergleich der Wortbildungsmittel der Intensivierung. Konvergenzen und Divergenzen im Deutschen und im Litauischen

Im Weiteren konzentrieren wir uns auf die Analyse der deutschen Komposita von Typ *stocksteif*, *pieksauber*, *stinkreich* und der Derivate mit heimischen Präfixen *erz-*, *ur-* sowie mit Fremdpräfixen *hyper-*, *super-*, *ultra-*. Funktionale litauische Entsprechungen werden gegenübergestellt, eventuelle typologische Ähnlichkeiten und Unterschiede ermittelt und erläutert.

Komposita

Komposition ist eine der zentralsten Arten der Wortbildung im Deutschen. Darin, wie überhaupt in der reichen Wortbildung, äußert sich der Charakter des synthetischen Sprachbaus des Deutschen. Deutsch wird in morphologischer Hinsicht als erstaunlich konservativ betrachtet, denn „es hat mehr von den synthetischen Zügen des Urgermanischen bewahrt und sogar noch ausgebaut als die alten germanischen Sprachen“ (vgl. Booij *et al.* 2004: 1268). Das Litauische ist auch eine recht konservative Sprache – es hat im Vergleich zum Deutschen noch mehr synthetische Züge und ein besonders stark ausgebautes Wortbildungsmittelsystem. Allein im Bereich des Nomens gibt es laut der akademischen Grammatik der litauischen Sprache 615 Suffixe (Ulvydas 1965: 722–728).

Die deutsche Sprache hat viele Erstglieder für die Funktion der Intensivierung entwickelt, wie *stock-*, *blitz-*, *hauch-*, *eis-*, *hoch-*, *stink-*, *knall-*, *bettel-*, *heiden-*, *brand-*, *fuchs-*, *feder-*, *seelen-*, *grund-* u. a. In der germanistischen Sprachwissenschaft gibt es seit langem eine

Diskussion über den Status solcher Erstglieder, die wie Grundmorpheme wortfähig sind, aber in spezifischen Kombinationen mit anderen Wörtern semantisch mehr oder weniger von ihren lautgleichen freien Entsprechungen abweichen und reihenbilden sind, wie z.B. *Stock* und *stockdumm*. Diese Elemente werden als Präfixe, Präfixoide (Engel 1996), Halbpräfixe (Stepanova 1979) und die Bildungen mit ihnen als Ableitungen betrachtet, oder sie werden als Erstglieder eines Kompositums interpretiert (Pümpel-Mader *et al.* 1992, Fleischer/Barz 1995, Eisenberg 1998, Motsch 2004, Donalies 2002). Laut Fleischer/Barz (1995: 231) haben die meisten von diesen Erstgliedern keine umfangreichen Reihen entwickelt, manche sind auf einzelne Bildungen beschränkt, so dass sie nicht als Präfixe zu qualifizieren sind. Die Begriffe Affixoid oder Halbaffix werden in der neueren Forschungsliteratur überwiegend als unnötig gesehen¹. Wir schließen uns der Meinung von den oben erwähnten Autoren an, die die Bildungen von Typ *steinreich* als Komposita betrachten.

Im vorliegenden Beitrag wird der Fokus auf 3 Typen von Adjektivkomposita gelegt, und zwar: Substantiv + Adjektiv, z.B. *eiskalt*, *bärenstark*, Adjektiv + Adjektiv, z.B. *pieksauber*, *bitterernst*, Verbstamm + Adjektiv, z.B. *stinkreich*, *knallhart*. Die Modelle mit einem Substantiv gehen auf Vergleichsbildungen zurück und werden mit *wie* paraphrasiert: *stocksteif* „steif wie ein Stock“ (=sehr steif) (vgl. Fleischer/Barz 1995: 231). Sie werden terminologisch auch als *Metapheradjektive*, *zusammengesetzte metaphorische Adjektive* bezeichnet, denn die semantische Bedeutung vieler Erstglieder wurde verallgemeinert oder verschoben und deswegen sind sie metaphorisch erklärbar (vgl. Pümpel-Mader *et al.* 1992), wie z.B.: *stockdumm*, *brandneu*, *steinmausetot*, *grundfalsch*, *bierernst* u.v.a. Es kommt auch der Terminus *Volkssuperlativ* vor, mit dem Komposita mit affektbetonten

¹ Ausführlicher zu der Diskussion und zu der Argumentation bei Fleischer/Barz 1995: 26–28; Donalies 2002: 24–26.

Substantiven bezeichnet werden, wie z.B. *arschklar*, *scheißvornehm*, *scheißklug*, *mordselend* u.a. (vgl. Fleischer/Barz 1995: 231). Ihre stilistische Färbung ist umgangssprachlich, derb, was ihren Gebrauch in der Literatursprache einschränkt. Das Modell Substantiv + Adjektiv ist am produktivsten. In dem von uns analysierten Korpus von 473 Adjektiven sind Modelle mit einem Substantiv auch am häufigsten vertreten (84% aller Belege). Z.B.: *bärenstark*, *gazellenschlank*, *todkrank*, *spottbillig*, *blitzdumm*, *blitzschnell*, *blitzblank*, *pudelnass*, *pudelnärrisch* *funkelnagelneu*, *mutterseelenallein*, *hundemüde*, *kreuzbrav*, *steinreich*, u.v.a.

Unter den adjektivischen Erstgliedern wird *hoch-* am stärksten genutzt und zwar nicht in Verbindung mit negativ bewerteten Begriffen (vgl. Fleischer/Barz 1995: 231). Z.B.: *hochfein*, *-intelligent*, *-modern*, *-wertvoll*; mit Partizip II: *hochbegabt*, *-gebildet*, *-geachtet* u.v.a.; mit semantischer Differenzierung von Positiv und Superlativ: *hoch-/höchstfest*, *höchstwahrscheinlich*, *höchstzulässig*. Weitere adjektivische Erstglieder sind *bitter-*: *bitterböse*, *-ernst*, *-arm*, *-kalt*; *hell-*: *hellbegeistert*; *tief-*: *tiefernst*, *-traurig*, *-besorgt*, *-erschüttert*, *-verschneit*; *weit-*: *weitbekannt*, *-berühmt*, *-bewundert*.

Verbstämme als Erstglieder sind nach Fleischer/Barz (1995: 232) seltener, dass bestätigt auch unsere Untersuchung (14% aller Belege). Z.B.: *stinkfaul*, *-fein*, *-langweilig*, *-reich*, *-besoffen*, *-sauer*; *bettelarm*, *knallhart*, *-eng*, *-bunt*; *triefnass*, *knackfrisch*, *krachvoll*, *quietschfidel*, *rauchheiß* u.a.

Das Intensivierungsphänomen durch Komposition ist in allen germanischen Sprachen vertreten, im Deutschen allerdings besonders stark. Im Litauischen dagegen, wie schon oben erwähnt, gibt es diese Intensivierungsmöglichkeit nicht. Im Folgenden werden die wichtigsten funktionalen Äquivalente des Litauischen für alle oben behandelten Gruppen von verstärkenden Komposita des Deutschen präsentiert:

1. Alle deutschen Intensivierungsadjektive können im Litauischen durch syntaktische Fügungen mit solchen graduierenden/verstärkenden Adverbien von Typ *sehr*, *außerordentlich*,

besonders, *überaus* wiedergegeben werden, wie *labai*, *baisiai*, *nepaprastai*, *neapsakomai*, *ypatingai*, *didžiai*, *dideliai*, *baisiai*, *baisingai*, *drūčiai*, *drūtai*, *velniškai*, *beprotiškai*, *klaikiai*, *neapsakomai*, *negirdėtai*, *mirtinai*, *mirštamai*, *nematomytai*, *neregėtai*, *neįtikinami*, *neįsivaizduojamai*, *neišmatuojamai*, *nepaprastai*, *nežmoniškai*, *nuostabiai*, *pasakiškai*, *pasiutusiai*, *pasiutiškai*, *pagedusiai*, *padūkusiai*, *papaikusiai*, *patrakusiai*, *pastipusiai*, *pašėliškai*, *pašėlusiai*, *pragariškai*, *šėtoniškai*, *velnioniškai*, *žvėriškai*, *tikrai*, *stipriai*. Z.B.: *spottbillig – labai/ baisiai/ nepaprastai.... pigus*, *stinkreich – labai, baisai, neapsakomai... turtingas*, *kerngesund – labai sveikas* u.a. Viele dieser Adverbien haben ausgeprägten expressiven Wert, ihre Wahl bei der Intensivierung der Eigenschaft hängt vom funktionalen Stil, vom Diskurs ab.

2. Deutschen Vergleichsbildungen entsprechen im Litauischen in vielen Fällen semantisch analoge syntaktische Vergleiche, z.B. *leichenblass – išblykęs kaip lavonas*, *federleicht – lengvas kaip plunksnelė*, *ameisenwinzig – mažas lyg skruzdėlytė*, *messerscharf – aštrus kaip peilis*, *aštrus kaip britva*, *kirchenturmsteil – status kaip bažnyčios bokštas* u.v.a.

Die litauischen syntaktischen Äquivalente machen die semantischen Verhältnisse der deutschen Komposita sichtbar. Das semantische Muster, das in der Tiefenstruktur der deutschen Komposita liegt, wird im Litauischen durch syntaktische Oberflächenstrukturen realisiert.

3. In manchen Fällen können deutsche Intensivierungskomposita durch litauische abgeleitete Adjektive mit Diminutivsuffixen wiedergegeben werden. Litauisch als eine sehr wortbildungsaffixe Sprache hat etwa 40 adjektivische Diminutivsuffixe zum Ausdruck der Intensivierung der Eigenschaft (vgl. Ambrazas *et al.* 1994: 192–195). Desubstantivische oder deadjektivische Derivate mittels bestimmter Suffixe, die eine Vergrößerung des ursprünglich Bezeichneten anzeigen, werden Augmentativbildungen genant (vgl. Bußmann 2002: 105). Das Verfahren der Augmentativbildung durch Diminutivsuffixe ist im Deutschen nicht vertreten, im Litauischen ist es dagegen

sehr produktiv. Litauisch gehört zu solchen Sprachen, die systematische Möglichkeiten zur Bildung von Augmentativa aufweisen, die parallel zu den Diminutiva gebildet werden können (wie z.B. südromanische Sprachen, das Mazedonische, das Serbokroatische) (vgl. Bußmann 2002: 105; Hentschel/Weydt 1994: 176). Die fehlende systematische Möglichkeit zur Augmentativbildung durch Suffixe wird im Deutschen teilweise durch Intensivierungskomposita ersetzt. Als funktionale Äquivalente für deutsche adjektivische Komposita können litauische deadjektivische Diminutiva eingesetzt werden, allerdings nicht in allen Fällen. Man kann sich ihrer nur für bestimmte semantische Gruppen bedienen, wie z. B. zum Ausdruck der besonderen Feinheit, vgl. *hauch-*, *piek-*, *faden-*, *haarfein/-dürr* – *smulkutėlis*, *plonutėlis*, *plonytėlaitis*, *smulkutėlaitis*, *plonučiukas*; der geringen Größe, vgl. *punkt-*, *lichtfünkchen-*, *knall-*, *nadel-*, *knackklein/-eng/-winzig/-fein* – *mažytis*, *mažiukas*, *mažutėlis*, *mažutis*, *mažiulis*; der besonderen Leichtheit, vgl. *feder-*, *daunen-*, *blumen-*, *babyleicht* – *lengvutis*, *lengvučiukas*, *lengvutėlis*, *lengvutėlaitis*; der besonderen Weiche, vgl. *samt-*, *pflaumen-*, *pfirsich-*, *katzen-*, *kissen-*, *haar-*, *hauch-*, *daunen-*, *enten-*, *wolkenwunderweich* – *minkštutis*, *minkštučiukas*, *švelnutis*, *švelnutėlis*, *švelnutėlaitis* usw.

4. Eine weitere Möglichkeit der Wiedergabe deutscher Intensivierungskomposita im Litauischen stellt die Verdoppelung des Adjektivs dar. Es ist eine Art Reduplikation, wobei einem Adjektiv im Superlativ dasselbe Adjektiv im Genitiv Plural Positiv vorangestellt wird, vgl. *blitzsauber* – *švarių švariausias*, *pechdunkel* – *tamsų tamsiausias*, *knallhell* – *šviesų šviesiausias*, *tannengerade* – *tiesų tiesiausias* usw. Ähnliche Strukturen kommen auch in anderen Sprachen vor, z.B. im Rumänischen werden deutsche verstärkende Bildungen durch Verdoppelung eines Adjektivs übersetzt, wobei die zweite Form ein Diminutiv ist: *nagelneu* = *nou-nouș*, *splitternackt* = *gol-goluș* (vgl. Miclea 2010: 245). Es ist interessant, dass man die gleiche Struktur auch im Litauischen verwenden kann, nur sind beide Formen Diminutiva, z.B. *nuogut* *nuogutėlis*, *-ė*,

naujut *naujutėlis*, *-ė*. Das Deutsche kennt die Reduplikation als Wortbildungsart von Adjektiven als Mittel zur expressiven Verstärkung. Fleischer/Barz führen folgende Beispiele an: mit *tief-tiefer* Sammetbläue (Th. Mann), *grau-graue* Hemden (E. Strittmatter), *treugetreue* Liebe (M. W. Schulz) (Fleischer/Barz 1995: 232).

Explizite Derivate (Präfixableitungen)

Am Ausdruck der Intensivierung im Deutschen sind heimische und Fremdpräfixe (entlehnte Präfixe, sog. Lehnpräfixe) beteiligt. Heimische Präfixe sind *erz-* und *ur-*, zu den Fremdpräfixen werden *super-*, *ultra-*, *extra-* aus dem Lateinischen, *mega-*, *hyper-* aus dem Griechischen und *top-* aus dem Englisch-Amerikanischen gezählt (Fleischer/Barz 1995: 233; Motsch 2004: 285; Donalies 2002: 110–112; Duden 2005: 769; Lohde 2006: 208–219).

Das Präfix *erz-* modifiziert intensivierend vorwiegend Adjektive negativer Wertung, die abgeleiteten Adjektive erhalten oftmals eine pejorative Komponente (vgl. Fleischer/Barz 1995: 233; Lohde 2006: 208), wie z.B.: *erz-frech*, *erzfaul*, *erzdumm*, *erzböse*. Beispiele für positive gesteigerte Bewertung sind *erzsolide*, *erzklug*, *erzsicher*. Dieses Wortbildungsmuster ist besonders in politischen Texten aktiv, das Basiswort bezeichnet dann oft politische und weltanschauliche Haltungen wie z.B. *erzkonservativ*, *erzpolitisch*, *erzreaktionär*, *erzliberal* (vgl. Motsch 2004: 285). Als Konkurrenzformen treten kompositionelle Erstglieder, die auch verstärkende Bedeutung haben, wie z.B. *sau-* und *bitter-*, vgl. *erzfrech* – *saufrech*, *erzfaul* – *saufaul* (vgl. Lohde 2006: 208).

Das Präfix *ur-* dient ebenfalls der Intensivierung und charakterisiert laut Motsch (2004: 284) einen extremen Grad des durch das Basiswort bezeichneten Eigenschaftskonzepts. Z. B.: *uralt*, *urdeutsch*, *urgesund*, *urgemütlich*, *urkomisch*, *uranständig*, *urböse*, *urallein*, *urfern*, *urweit*, *urprimitiv*. Das Präfix kann mit kompositionellen Erstgliedern wie *kern-*, *hoch-* und *grund-* konkurrieren, z.B.: *ur-/hoch-/grundan-*

ständig, ur-/kern-/grundgesund (Fleischer/Barz 1995: 232; Lohde 2006: 212).

Fremdpräfixe wirken beim Ausdruck der Intensivierung mit den heimischen Präfixen zusammen. Besonders produktiv und aktiv ist das Wortbildungsmuster mit *super-*: *superschnell, superlegant, supermodern, supergünstig, superkonzentriert, superklassisch, superkompakt, superlieb, superteuer, supernett, superwohl, superschnuckelig, supersüß, superhart* u.v.a. Auch solltest du auf rutschfestes Schuhwerk achten, die **super-** eleganten High Heels besser zu Hause lassen. (Quelle: www.krone.at, 2011-01-11); Wermutstropfen sind die alten Weggefährten aus Zeiten der dann wohl „**super-**“ oder „**ultraklassischen**“ Kommunesituation, die sich angewidert abwenden. (Quelle: www.tagesspiegel.de, 2011-01-30); Das Vergleichssystem für Gegenstände ist dabei **super-** kompakt und übersichtlich ausgefallen. (Quelle: www.krone.at, 2011-01-11).

Nach Lohde (2006: 218) treten zu *super-* verschiedene Formen in Konkurrenz: bei Bildungen mit eindeutig positiver Konnotation das kompositionelle Erstglied hoch: *superelegant – hochelegant, supermodern – hochmodern, superkonzentriert – hochkonzentriert*, bei eher missbilligender bzw. ablehnender Einstellung über-, hyper -: *übereifrig, hypermodern, übernervös, hypernervös*.

Hyper- und *ultra-* bringen oft das Merkmal der Normüberschreitung, des „Übermaßes“, des „Zuviel“ zum Ausdruck, so dass „Steigerung“ und „Zuviel“ in manchen Wortbildungsmustern nicht leicht zu trennen sind (vgl. Fleischer/Barz 1995: 233; Lohde 2006: 215–218; Motsch 2004: 285), z.B.: *hyperempfindlich, hypermodern, hypernervös, hypermystisch, hyperelegant, hyperkorrekt, hyperkritisch, hypersensibel, hypergenau, hypergeil, hypersympatisch; ultrakonservativ, ultrademokratisch, ultraliberal, ultrarevolutionär, ultrakompakt; ultra-expansive Geldpolitik* (Quelle: www.bkz-online.de, 2010-12-23), **ultra-** nationaler Aussenminister Avigdor Lieberman (Quelle: www.20min.ch, 2010-12-18), Ansonsten beherrschen das Album die Kritik an der **ultra-** christlich-konservativen Kreationisten- Bewegung und jede Menge Alkohol.

(Quelle: www.krone.at, 2011-01-11), *Linderndes und normalisierendes Reinigungsgel für eine **ultra-** empfindliche, sensible Haut*. (Quelle: www.rtl.de, 2011-01-23); *Die halbe Welt verhungert und die **ultra-**, ultrareichen spielen mit unserem täglichen Brot*. (Quelle: www.nzz.ch, 2011-01).

Mega-, extra-, top- drücken in Bildungen mit Adjektiven eine Verstärkung aus (sehr, äußerst, besonders, außerordentlich, in hohem Maße), z.B.: *megafreundlich, megasauber, megateuer, megasüß, megapeinlich, meganötig; Und wer nach dem Abfahrts-Marathon dringend eine Pause braucht, kann zwischen 25 Skihütten, von urig bis **mega-** trendy, wählen*. (Quelle: www.come-on.de, 2010-12-25); *Wer nach der Finanzkrise statt **mega-** nur noch superreich ist, dem bietet Rolls-Royce den 200 EX*. (Quelle: www.sueddeutsche.de, 2011-01-30); *extrabreit, extrafein, extragroß, topaktuell, topgepflegt, topinnovativ, topqualifiziert, topmodisch; Hinweis: Darüber spricht Österreich: die wichtigsten Nachrichten - kurz, kompakt und **top-** aktuell*. (Quelle: www.krone.at, 2011-01-11); *So erhältst du ein **top-** modisches Herbst- Accessoire für dein Zuhause ohne großen Aufwand*. (Quelle: www.krone.at, 2011-01-11).

Bildungen mit *super-*, *hyper-*, *mega-*, *top-*, *ultra-* und *extra-* sind umgangssprachlich, emotional gefärbt und insbesondere in der Werbesprache, im jugendsprachlichen Diskurs, in der Sprache der neuen Medien verbreitet. Viele dieser Derivate mit Fremdpräfixen sind okkasionell, wie oben angeführte Beispiele demonstrieren, ihre Verwendung ist häufig die Sache der Mode. Sie sind mit geringen semantischen Abweichungen oft gegeneinander austauschbar wie in *supermodern, topmodern, ultramodern, extradünn, ultradünn, ultrastark, megastark*.

Einige der hier aufgeführten Präfixe sind auch als selbständiges Lexem anzutreffen. Das freie Vorkommen von *super-* im attributiven Gebrauch ohne Flexion ist bereits seit Anfang der 70er Jahre vor allem in der Jugendsprache dokumentiert. Als wortfähige Morpheme treten auch *top-*, *extra-*, *mega-* auf (Donalies 2005: 28; Motsch 2004: 285). Z.B.: *Diese Veranstaltung war die Reise wert, **super** Organisa-*

tion und **super** Trainingsläufe. (Quelle: www.kreiszeitung.de, 2011-01-08); Dies sei ein „**super** Werbesinstrument, das man ganz stark nutzen. (Quelle: www.merkur-online.de, 2011-01-11); Die Stimmung in Siders ist **super**. (Quelle: www.rz-online.ch, 2011-01-24); Die sozialen Projekte von „Laatzen-Mitte wird **top**“ können jetzt dank finanzieller Unterstützung vom Bund Fahrt aufnehmen. (Quelle: www.haz.de, 2011-01-07); Die Starfotografen Manfred und Nelly Baumann sind nicht nur hinter, sondern auch vor der Linse **top!** (Quelle: www.heute.at, 2011-01-08); Als du dann gewonnen hast, hat mich das sehr gefreut vor allem für dich, da du eine **mega** tolle Stimme hast. (Quelle: www.sat1.de, 2011-01-25); Die Übung ist wieder mal **super** gelaufen und war ein **mega** Spaß. (Quelle: www.idowa.de, 2011-01-07).

Zu den litauischen Entsprechungen für alle Präfixderivate gilt das, was schon über intensivierende Komposita gesagt wurde – auch sie alle können im Litauischen durch syntaktische Fügungen mit graduierenden/verstärkenden Adverbien von Typ *sehr, außerordentlich, besonders, überaus* wiedergegeben werden, z.B. *erzfaul – labai tingus, erzdumm – visiškai kvailas, erzreaktionär – labai reakingas, uralt – labai senas, urgemütlich – labai, nepaprastai jaukus, superklug – labai, nepaprastai protingas, supermodern – labai nepaprastai modernus, hypermodern – labai modernus, hyperkritisch – perdėtai kritiškas*. Als funktionale Äquivalente fungieren gelegentlich Lexeme, die in ihrer inhärenten Struktur das Sem „Verstärkung“, „Steigerung“, „hoher Grad“ enthalten, wie z.B. *urplötzlich – netikėtas, staigus, ūmus, nelauktas*, oder Adjektiv im Superlativ, wie z.B. *erzreaktionär – reakingiausias*.

Der Gebrauch der Fremdpräfixe war in der litauischen Sprache ursprünglich auf Fachsprachen begrenzt. In der Terminologie der Medizin, Physik, Biologie werden internationale entlehnte Termini mit den oben analysierten Präfixen verwendet. In der letzten Zeit beobachtet man im Litauischen zunehmende Verbreitung von Bildungen mit Fremdpräfixen auch in der Gemeinsprache, insbesondere im jugend-

sprachlichen Diskurs, was mit der Verwendung im Deutschen zu vergleichen ist. Neologismen solcher Art wie *supermarketiškas, hiperkritiškas, hiperjautri* werden gebildet. In Folge der Globalisierung und Internationalisierung sowie aktiver Sprachkontakte, besonders mit der englischen Sprache, werden aus anderen Sprachen ins Litauische nicht nur Wörter, sondern auch Wortbildungsmuster entlehnt. Unter dem Einfluss der anderen Sprachen entwickeln sich im Litauischen neue Wortbildungsmuster. Aus den Präfixen *super-, top- und extra-* werden sogar selbständige Adjektive mit dem Suffix *-inis,-ė* abgeleitet: *superinis, topinis, ekstrinis – superinė mašina, superinis anekdotas, superinis mergvakaris, ekstrinis atvejis, NATO rengia ekstrinį masinės atakos prieš Afganistaną planą, topinė panelė, topinės dainos* (vgl. Rudaitienė/Vitkauskas 1998).

Auch im Litauischen wird *super-* als selbständiges Lexem in den Funktionen der Intensivpartikel, des unflektierten attributiven Adjektivs, Prädikativattributs, Dialogsignals verwendet, wie z.B.: *Ką gi, ji man tikrai atrodo **super**. Tonis sakė, jog tai yra **super** nuostabus slidinėjimo kurortas; Ir staiga Izė pagavo mintį. – Jo. **Super** idėja, briangioji, – ištare ji; Sveika! – Labas. – Buvai **super**. – Mm.; Ar baigei savo **super** naują galimų mirčių sąrašą?; Gal papusryčiaukime balkone, kai oras toks **super**?* (Quelle: <http://donelaitis.vdu.lt>).

Mega- kommt auch als selbständiges unflektiertes attributives Adjektiv vor, z.B.: *Keiptaunas – **mega** miestas. Privalai čia apsilankyti. stebintis Japonijos, o ne bet kurios kitos **mega** valstybės atspindžius. Jo dėka bus sukurta **mega** skaitmeninė biblioteka, prieinama per „Internetą“* (Quelle: <http://donelaitis.vdu.lt>).

Fazit

Zum Ausdruck der funktional-semantischen Kategorie der Intensivierung dienen sprachliche Mittel der morphologischen, syntaktischen, lexikalischen Ebenen. Eigenschaftsverstärkung ist auch durch nicht-morphologische bzw.

nicht syntaktische Mittel wie Akzentuierung/Intonation möglich. Die deutsche Sprache hat viele morphologische Wortbildungsmittel entwickelt, die zur Intensivierung von Adjektiven dienen: Erstglieder der adjektivischen Komposita, wie *stock-*, *blitz-*, *hoch-*, *brand-*, *grund-* u. a., heimische Präfixe *erz-* und *ur-*, in dieser Funktion werden auch Fremdpräfixe *super-*, *ultra-*, *extra-* aus dem Lateinischen, *mega-*, *hyper-* aus dem Griechischen und *top-* aus dem Englisch-Amerikanischen verwendet.

Im Litauischen wird Eigenschaftsintensivierung vor allem auf der syntaktischen Ebene durch Wortfügungen ausgedrückt. Komposition und präfixale Derivation für den Ausdruck der Intensität sind für das Litauische eher untypisch. Hier sind die Divergenzen zwischen den verglichenen Sprachen sichtbar. Die Semantik der Intensivierung wird im Deutschen häufig durch synthetische Verfahren realisiert, im Litauischen werden analytische Mittel vorgezogen. Die litauischen syntaktischen Äquivalente decken die semantischen Verhältnisse der deutschen Komposita auf. Das semantische Tiefenstrukturmuster der deutschen Komposita wird im Litauischen durch syntaktische Oberflächenstrukturen ausgedrückt.

Auf der morphologischen Ebene kann die Intensivierung der Eigenschaft im Litauischen durch Diminutivsuffixe ausgedrückt werden, die im Unterschied zum Deutschen auch Augmentationsbedeutung haben können.

Die Untersuchung hat gezeigt, dass die litauische Sprache folgende funktionale Äquivalente für Ausdrucksmittel der Adjektiv-Intensivierung des Deutschen einsetzen kann:

1. Syntaktische Fügungen mit graduierenden/verstärkenden Adverbien von Typ *sehr*, *außerordentlich*, *besonders*, *überaus* wiedergegeben werden, wie *labai*, *baisiai*, *nepaprastai*, *neapsakomai*, *ypatingai*, *didžiai*, *stipriai* usw. Z.B.: *spottbillig* – *labai/ baisiai/ nepaprastai*.... *pigus*, *stinkreich* – *labai, baisai, neapsakomai*... *turtingas*, *kerngesund* – *labai sveikas*, *erzfaul* – *labai tingus*, *uralt* – *labai senas*, *urgemütlich* – *labai, nepaprastai jaukus*, *superklug* – *labai, nepaprastai protingas*, *supermodern* – *labai*

nepaprastai modernus, *hypermodern* – *labai modernus*, *hyperkritisch* – *perdėtai kritiškas* u.a.

2. Semantisch analoge syntaktische Vergleiche, z.B. *leichenblass* – *išblyškęs kaip lavonas*, *federleicht* – *lengvas kaip plunksnelė*, *ameisenwinzig* – *mažas lyg skruzdėlytė*, *messerscharf* – *aštrus kaip peilis*, *aštrus kaip britva*, *kirchenturmsteil* – *status kaip bažnyčios bokštas* u.v.a.

3. Augmentativbildungen, d.h. abgeleitete Adjektive mit Diminutivsuffixen zum Ausdruck der Intensivierung der Eigenschaft, wie z. B. zum Ausdruck der besonderen Feinheit, vgl. *hauch-*, *piek-*, *faden-*, *haarfein/dürr* – *smulikutėlis*, *plonutėlis*, *plonytėlaitis*, *smulikutėlaitis*, *plonučiukas*; der geringen Größe, vgl. *punkt-*, *lichtfünkchen-*, *knall-*, *nadel-*, *knackklein/-eng/-winzig/-fein* – *mažytis*, *mažiukas*, *mažutėlis*, *mažutis*, *mažiulis* usw. Das Verfahren der Augmentativbildung durch Diminutivsuffixe ist im Deutschen nicht vertreten, im Litauischen ist es dagegen sehr produktiv. Die fehlende systematische Möglichkeit zur Augmentativbildung durch Suffixe wird im Deutschen teilweise durch Intensivierungskomposita ersetzt.

4. Die Verdoppelung des Adjektivs, eine Art Reduplikation, wobei einem Adjektiv im Superlativ dasselbe Adjektiv im Genitiv Plural Positiv vorangestellt wird, vgl. *blitzsauber* – *švarių švariausias*, *pechdunkel* – *tamsų tamsiausias*, *knallhell* – *šviesų šviesiausias*, *tannengerade* – *tiesų tiesiausias* usw. Manchmal kommt im Litauischen die Verdoppelung des Adjektivs vor, wobei beide Formen Diminutiva sind, z.B. *nagelneu* – *nuogut nuogutėlis*, *-ė*, *splitternacktnaujut naujutėlis*, *-ė*.

Es gibt auch einige andere Möglichkeiten der Wiedergabe von deutschen Intensivierungs-Adjektiven im Litauischen, vor allem syntaktischer Natur, die jedoch im vorliegenden Beitrag nicht ausführlicher behandelt wurden.

Durch Sprachkontakte und zunehmende Internationalisierungstendenzen in der heutigen globalisierten Welt entwickelt das Litauische neue, früher untypische Wortbildungsmuster. Der Gebrauch der Fremdpräfixe aus den klassischen Sprachen wird aus der Terminologie

in die Gemeinsprache und andere Varianten des Gegenwartslitauischen übertragen. In der Sprache der neuen Medien, im jugendsprachlichen Diskurs werden solche Neologismen wie *supermarketiškas*, *hiperkritiškas*, *hiperjautri* gebildet, aus den Präfixen *super-*, *extra-* und *top-* entstehen selbständige abgeleitete Adjektive mit der Semantik der Eigenschaftsintensivierung: *superinis*, *ekstrinis*, *topinis*. Wie im Deutschen werden *super-* und *mega-* im Litauischen als selbständige Lexeme in der Funktion der Eigenschaftsintensivierung verwendet.

Literaturverzeichnis

- Ambrazas, V. 1997. *Dabartinės lietuvių kalbos gramatika*. Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidykla.
- Bondarko, A. V. 1971. *Gramatičeskaja kategorija i kontekst*. Leningrad: Nauka.
- Booij, G., et al. 2004. *Morphologie. Ein internationales Handbuch zur Flexion und Wortbildung. 2. Halbband*. Berlin / New York: Walter de Gruyter.
- Bußmann, H. 2002. *Lexikon der Sprachwissenschaft. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage*. Stuttgart: Alfred Kröner.
- Donalies, E. 2002. *Die Wortbildung des Deutschen. Ein Überblick*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Donalies, E. 2005. *Die Wortbildung des Deutschen. Ein Überblick. Zweite, überarbeitete Auflage*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Duden. Die Grammatik. 7., völlig neu erarbeitete und erweiterte Auflage*. 2005. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag.
- Duden. Die Grammatik. 4., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage*. 1984. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag.
- Eisenberg, P. 1998. *Grundriss der deutschen Grammatik. Band 1: das Wort*. Stuttgart, Weimar: Verlag J. B. Metzler.
- Fleischer, W.; Barz, I. 1995. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Hentschel, E.; Weydt, H. 1994. *Handbuch der deutschen Grammatik*. Berlin/New York: Walter de Gruyter.
- Hüning, M.; Schlücker, B. 2010. Konvergenz und Divergenz in der Wortbildung – Komposition im Niederländischen und im Deutschen, in *Kontrastive germanistische Linguistik. Teilband 2*, ed. A. Dammel, S. Kürschner, D. Nübling. Hildesheim/Zürich, New York: Georg Olms Verlag, 783–825.
- Kirschbaum, I. 2002. *Schrecklich nett und voll verrückt. Muster der Adjektiv-Intensivierung im Deutschen*. Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Available from Internet: <http://docserv.uni-duesseldorf.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-2650/650.pdf>
- Klara, L. 2009. *Ist steinreich auch steinreich? Adjektive Steigerungskomposita des Gegenwartsdeutschen und ihre Akzentuierung*. Dissertation, LMU München: Faculty for Languages and Literatures. Available from Internet: http://edoc.ub.uni-muenchen.de/12328/1/Klara_Ludmila.pdf
- König, E. 1990. Kontrastive Linguistik als Komplement zur Typologie, in *Kontrastive Linguistik*. Ed. C. Gnutzmann. Frankfurt a. M.: Lang, 117–131.
- König, E. 1996. Kontrastive Grammatik und Typologie, in *Deutsch typologisch*. Ed. E. Lang, G. Zifonun. Berlin/New York: Walter de Gruyter, 31–51.
- Kuodytė, J. 2001. *Adjektivkomposita mit der Semantik der Merkmalsgradation im Deutschen. Ihre Äquivalente im Litauischen*: Magisterarbeit. Vilnius: VPU.
- Lipka, L. 1968. Kugelsicher – à l'épreuve des balles. Eine Lücke im Wortbildungssystem des Französischen, in *Wortbildung, Syntax und Morphologie. Festschrift zum 60. Geburtstag von Hans Marchand*. Ed. H. E. Brekle, L. Lipka. The Hague/Paris: Mouton, 127–143.
- Lohde, M. 2006. *Wortbildung des modernen Deutschen – ein Lehr- und Übungsbuch*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.
- Melnichuk, G. M. 2011. *Vergleichende Konstruktionen als Intensivierungsmittel im Deutschen*. Available from Internet: http://archive.nbu.gov.ua/portal/natural/nvnu/filolog_mov/2011_6_1/R1/Melnich.pdf
- Miclea, R.-O. 2010. *Strukturen der Steigerung und Intensivierung im Vergleich. Am Beispiel des Adjektivs im Deutschen und Rumänischen*. Available from Internet: <http://reviste.ulbsibiu.ro/gb/GB26/cap15.pdf>

Motsch, W. *Deutsche Wortbildung in Grundzügen. 2., überarbeitete Auflage.* Berlin, New York: Walter de Gruyter.

Oebel, G. 2012. *Intensivierungskonzepte bei Adjektiven und Adverbien im Sprachvergleich. / Cross-linguistic Comparison of Intensified Adjectives and Adverbs. Schriften zur vergleichenden Sprachwissenschaft, Band 8.* Hamburg: Kovac, Dr. Verlag.

Os, Ch. van. 1989. *Aspekte der Intensivierung im Deutschen.* Tübingen: Narr.

Pümel-Mader, M., et al. 1992. *Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache.* Fünftes Hauptteil. Adjektivkomposita und Partizipialbildungen. Berlin, New York: Walter de Gruyter.

Rudaitienė, V.; Vitkauskas, V. 1998. *Vakarų kalbų naujieji skoliniai.* Vilnius: Enciklopedija.

Ulvydas, K. 1965–1976. *Lietuvių kalbos gramatika.* T. 1–3. Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidykla.

Würstle, R. 1992. *Überangebot und Defizit in der Wortbildung. Eine kontrastive Studie zur Diminutivbildung im Deutschen, Französischen und Englischen.* Frankfurt a.M.: Lang. (= Bonner romanische Arbeiten 42).

APIE YPATYBĖS STIPRINAMOSIOS REIKŠMĖS RAIŠKOS PRIEMONES VOKIEČIŲ IR LIETUVIŲ KALBOSE

Ernesta Račienė

Straipsnyje nagrinėjamos vokiečių kalbos būdvardžio darybos priemonės, kuriomis perteikiama ypatybės stiprinamoji reikšmė, jos lyginamos su lietuvių kalbos funkciniais ekvivalentais. Ypatybės stiprinimas (intensyvinimas) traktuojamas kaip funkcinė semantinė kategorija, realizuojama įvairiuose kalbos lygmenyse. Ši semantika gali būti reiškiamą morfologiškai, leksinėmis ir sintaksinėmis priemonėmis, taip pat kirčiavimu bei intonacija.

Vokiečių kalba turi daug būdvardžių dūrinių pirmųjų sandų (komponentų), reiškiančių ypatybės stiprinimą, pvz.: *stock-*, *blitz-*, *hoch-*, *brand-*, *grund-* ir kt. Šios semantikos perteikimo funkcija taip pat būdinga ir vokiškiems būdvardžių priešdėliams *erz-*, *ur-* bei svetimoms kilmės priešdėliams *super-*, *ultra-*, *extra-*, *mega-*, *hyper-*, *top-*. Lietuvių kalboje ypatybės stiprinamoji reikšmė daugiau realizuojama sintaksiniais junginiais, o morfologijos lygmenyje ją gali perteikti deminutyvinės priesagos. Straipsnyje gretinamos vokiečių ir lietuvių kalbų ypatybės stiprinimo (intensyvinimo) raiškos priemonės, siekiant išryškinti tipologinius panašumus ir skirtumus.

Reikšminiai žodžiai: ypatybės stiprinamoji reikšmė (intensyvinimas), būdvardžių dūriniai, būdvardžių priešdėliniai vediniai, deminutyvai.

ON QUALITY INTENSIFICATION EXPRESSION MEANS IN GERMAN AND LITHUANIAN

Ernesta Račienė

The paper presents the analysis of German Adjectives' derivational means, which intensify the meaning of quality, and which are compared with functional equivalents in Lithuanian. The intensification of quality is treated as the functional semantic category, implemented in various language levels. This semantics may be expressed morphologically, by lexical and syntactic means, as well as by stress and intonation.

The German language has many first components of compound adjectives, representing the intensification of quality, such as: *stock-*, *blitz-*, *hoch-*, *brand-*, *grund-*, etc. The rendering function of this semantics is typical of German adjectives prefixes *erz-*, *ur-* as well as prefixes of foreign origin *super-*, *ultra-*, *extra-*, *mega-*, *hyper-*, *top-*. In the Lithuanian language, the intensifying meaning of quality is realized by syntactic compounds, while on the morphological level it can be conveyed by diminutive suffixes. The paper presents the comparison of German and Lithuanian quality intensification expression means in order to highlight typological similarities and differences.

Keywords: quality intensification, compound adjectives, prefixal derivatives, diminutives.

Įteikta 2013-09-10; priimta 2013-10-11